

## Sicherer Handel über PC

### Günstige Security-Software überprüft Smart Cards, erkennt falsche Banknoten und treibt automatisch ausstehende Rechnungen ein

von Stefanie Gaffron

Plötzlich soll alles sicher sein: Hersteller von Sicherheitslösungen wie Smart Cards zur Authentifizierung, Firewalls zum Schutz interner Firmennetze oder Antivirensoftware verzeichnen zweistellige Umsatzzuwächse. Das Softwareunternehmen Microsoft erschuf unlängst den Posten eines Direktors für Heimatschutz und reagierte somit auf die US-Ministeriums-Gründung Department of Homeland Security (DHS). Hier sollen verschiedene Abteilungen neue Überwachungs- und IT-Techniken für die Terrorismusbekämpfung entwickeln.

In der Bundesrepublik ist die Einführung eines nationalen Frühwarnsystems bei Angriffen auf die IT-Sicherheit zumindest in der Planung. Bei einem dreitägigen Planspiel des Arbeitskreises Schutz von Infrastrukturen (AKSIS), das Anfang des Jahres in Berlin stattfand, sahen die Teilnehmer aus Behörden, Industrie, Verkehr und Banken ziemlich alt aus. Auf simulierte Angriffe von Hackern, eingeschleuste Viren, interne Zerstörungen der Stromversorgung und andere zeitgleiche Angriffe auf die IT-Abteilungen von Unternehmen wie Deutsche Bank, Deutsche Bahn und Deutsche Telekom sollte im Team reagiert werden. Im Spiel gingen in Deutschland buchstäblich die Lichter aus.

Das Centrum für Informationssicherheit (Cefis) auf der CeBIT 2003 erwartet starken Besucherandrang. Die Aussteller in Halle 17 gehören zu den Nutznießern des weltweit gestiegenen Interesses an Sicherheitslösungen im IT-Bereich. In Hannover präsentieren Hersteller ihre neuesten Produkte, Software und Dienstleistungen aus allen Bereichen technischer, physischer und logisch organisatorischer Sicherheit. Den Schwerpunkt innerhalb des Cefis 2003 bildet die Sonderschau „Das sichere Rechenzentrum“. Gezeigt werden typische Fehler und Schwachstellen bei der Planung und Realisierung von Rechenzentren und Serverparks.

Türchen auf, Türchen zu: Die Sicherheitsschleuse für Platzsparer kommt von der Firma Hammer Sicherheit AG. Ganze 0,7 bis 0,9 Quadratmeter soll das ganzheitliche Schleusenkonzept CompactSave benötigen. Not-, Flucht- und Rettungsweg inklusive (Halle 17/C31).

Nichts geht mehr ohne Fingerabdruck. Wem seine persönliche Daten besonders am Herzen liegen, könnte die Biosmart der Firma Novacard beruhigen. Das Abnehmen des Fingerabdrucks, der Abgleich der Daten und die Authentifizierung finden ausschließlich auf der Smart Card statt. Externe Datenbanken zur Speicherung der Benutzerdaten werden unnötig (Halle 17, Stand D36).

Ob die Smart Card fehlerfrei ist, überprüft das Karteninspektionssystem 930 des US-Herstellers Spartanics. Bei bis zu 30 000 Karten pro Stunde soll das System fehlende Hologramme, Kratzer und kleinste Luftblasen aufspüren können (Halle 17, Stand D 61). Warum mit verschiedenen Karten zur Identifizierung herumlaufen, wenn auch das Handy zur Smart Card umfunktioniert werden kann? Die finnische Firma Valimo Wireless Oy hat ein Radiusmodul entwickelt, das auf dem Handy installiert wird und dort eine Art digitale Signatur produziert. Mit Hilfe der SMS-Infrastruktur soll für den Nutzer zum Beispiel der Zugang ins Firmennetzwerk auch ohne extra Smart Card möglich sein (Halle 17, Stand F43). Ein ähnliches System präsentiert auch das Mainzer Unternehmen RSA Security (Halle 6, Stand G10).

Sicherheit bei UMTS: Wenn es denn kommt, soll der Mobilfunkstandard nicht nur schnell, sondern auch sicher sein. Lucent Technologies stellt mit SMDS (Secure Mobile Data Solutions for Enterprises) eine Basis für schnelle und sichere Datendienste in UMTS-Netzen vor (Halle 27/Stand A16).

Integrierte IT-Sicherheit auf dem heimischen PC stellt Symantec vor. Für Privatanwender gibt es zwei Stationen, an denen die Komplettpakete Norton Internet Security 2003 und Norton SystemWorks 2003 präsentiert werden (Halle 6/Stand F20). Der US-Hersteller von Antiviren-Software fuhr im vergangenen Jahr Rekordgewinne ein. Antivirus- und Firewall-Produkte erreichten ein Absatzplus von 20 Prozent. Und das nicht nur auf dem vom Terror heimgesuchten amerikanischen Kontinent. „Das erste Mal haben wir im Ausland mehr Umsatz gemacht als in den USA“, sagt CEO John Thompson.

Falschen Blüten auf der Spur ist der Banknotenzähler NGZ F-5000 mit Reject-Funktion der Firma NGZ aus Dahlewitz. Sensoren erkennen verdächtige und fehlerhafte Noten und sortieren diese aus, ohne dass die Geldzählmaschine ihre Arbeit unterbrechen muss (Halle 18/1 OG, Stand B24).

Sicherheit in der „Open-Source“-Gemeinde verspricht eine Firewall für Linux des Karlsruher Unternehmens Astaro AG. Die neue Version Astaro Security Linux V4 soll eine der ersten Mauern mit Spam-, Surf- und Virus-Schutz sein (Halle 6, Stand D50).

Firmennetzwerke sind nicht nur von böswilligen Angreifern bedroht. Datenverluste entstehen in vielen Fällen auch durch logische oder physikalische Fehler. Rundumschutz für Systemausfälle aller Art bietet das Spiegelsystem DBShadow und FS Shadow der Firma Libelle Informatik. Das Kernkonzept des „zeitversetzten Spiegels von Filesystemen“ ist zum Patent angemeldet (Halle 4, Stand A58). Sicherheit im Universum: Drahtlose Hochleistungsnetze senden Daten per Funk zum Beispiel über Satellit um die Welt. Mit dem entsprechenden Equipment können nicht nur Geheimdienste das Datenmaterial abfangen. Ein Hersteller aus Tel Aviv, die Firma Geragon Networks Ltd., hat ein System entwickelt, in dem die Verschlüsselungseinheit direkt in das drahtlose Breitbandsystem integriert ist (Halle 27/B22). Schwierig wird es künftig, sich mit unbezahlten Rechnungen aus dem Staub zu machen. Mit einer einzigen Transaktion recherchiert Fuzzy!Data Care über Internet sämtliche

Kundendaten. Das Fuzzy-Programm „Move“ findet verzogene Kunden, „Tel“ deren neue Telefonnummer, „Post“ überprüft die Anschrift und „Bank“ die Bankverbindung. Auch die Flucht nach Japan nützt nichts: „Fuzzy!Japan“ erkennt alle japanischen Schriftzeichen der drei Standard-Typen.

Artikel erschienen am 2. Mär 2003

[Artikel drucken](#)

© WAMS.de 1995 - 2003